John Carter Brown
Library
Brown University

BRADSTREET'S

6668
$150.00

[1742]

D736f

EXTRACT

AUS DES

CONFERENZ-SCHREIBERS

JOHANN JACOB MÜLLERS

REGISTRATUR

VON DER

Sechsten VERSAMMLUNG

DER

EVANGELISCHEN ARBEITER

In PENNSYLVANIA.

UND

DER GEMEINE GOTTES im GEIST

SIEBENDER

GENERAL-SYNODUS

Zu *Philadelphia* am 2. und 3ten Junii 1742. *st. v.*

Daselbst gedruckt und zu haben bey B. FRANKLIN.

EXTRACT

AUS DER

GENERAL-SYNODUS

DER

SIEBENTEN

UND

REGISTRATUR

VON DER

Sechsten VERSAMMLUNG

DER

Evangelischen ARBEITER

In PENNSYLVANIA.

Gedruckt in diesem Jahr.

EXTRACT, &c.

Am 5ten May

WURDE der anfang mit dem Liede: *Willkommen unter deiner Schaar*, vom 2ten vers an, und mit innigem flehen zum HEYLANDE, gemacht. Darauf wurde, bey gelegenheit des ausbleibens etlicher Täuffer und anderer Brûder, erinnerung gethan wegen des schâdlichen mangels der so nôthigen reflexion auf die gering-scheinende umstânde ins HYLANDES Sache, der sich bisher noch bey wichtigen Brûdern gezeiget; davon special-exempel angefûhrt wurden; der schade davon sey in diesem Lande sonderbar, bey der ganzen Beschaffenheit und dem Haupt-genio des Landes, der sich in beständigem Verdruss und Neigung zur Trennung zeiget, dadurch die Sache des HEYLANDS voller schwierigkeit, und ins ganze fast ohne hoffnung wird; wir hätten nichts gewissers als dass die nâchste Germantowner Zeitung sagen wûrde, die Conferenz wâre aus einander gegangen, und die Glieder hâtten nicht mehr kommen wollen; man kônne mit pûnctlichkeit und ordnung, schaden und versûndigungen verhûten.

Hierauf wurde die *neue Lutherische Kirchen-Ordnung* abgelesen; und des Aeltesten in Oley Brief an den Bruder Ludewig, dass er wegen seiner besondern leibes-schwachheit nicht kommen kônne; wie auch Ludewigs Brief an die Conferenz in Oley.

I. Es fand sich, dass nunmehro bey den Religionen genug geschehen sey; und man ihnen die thür zwar offen lassen, aber die nicht mehr einladen wolle die bisher ausgeblieben.

Nachmittage,

gesungen: *Zeugen und der Zeugen Glück*, &c. Ludewig bittet um rath, wie er seine Antwort an Onesimum in Zion, die sie dort seinem Boten abgenommen, und dem Onesimo noch bis *die* stunde nicht gegeben, auf einige art wieder bekommen kônne, oder ein bekenntniss von ihnen, dass sie nicht mehr vorhanden. Der neue *Lutherische Catechismus* ward abgelesen.

II. Wegen Oley wird gut gefunden, dass Heinrich Antes das ihm angetragene Lehr-amt daselbst je eher je lieber antrete; und soll er zur besondern Seelen-arbeit Gehûlffen kriegen: Er ist willig dazu, wenns gemeinschaftlich und offentlich tractirt wird.

Discours von der Connexion der Classis in Holland mit der Reformirten Kirche in Pennsylvania.

Am 6ten May,

gesungen: *CHRISTI Blut und Gerechtigkeit ist dieses Hauses Herrlichkeit*, &c. Item: *Lass die Gemeinen eine Führung sehen*, &c.

Es kam vor, dass der erste Zweck bey der Conferenz, denen Secten alle entschûldigung zu benehmen, vôllig erhalten sey. Indessen habe der HEYLAND doch in der kurzen zeit in Pennsylvania nach proportion schon viel gewonnen,

ob es wohl in anſehung der ganzen bekehrung neuer Seelen, ſehr einzeln gehe; und es ſey die Frage, ob nicht die ehmalige unzeitige erweckungen bey unſern Teutſchen den ſchaden gehabt, daſs die Seelen, die Spangenberg hungrig verlaſſen, halb ſatt worden, ohne etwas rechtes zu genieſſen.

Es wurde dem Bruder Ludewig aus exempeln gezeiget, daſs er Pennſylvania zu ordentlich tractire; und daſs er ſeinen Hang zur Gemeinſchaftlichkeit und Gleichheit der Seelen eine weile verläugnen müſſe.

III. * Andreas E. kan ohne alles bedenken in Oley H. Antes ſein Adjunctus ſeyn. E. ſoll künftigen Sonntag in Oley ſeine Abzugs-predigt halten, und des H. Antes ſeine Vocation in ordnung zu richten ſuchen. A. E. hat recht gehabt, mehr zu regieren als rath zu halten, und man hätte ihm darinnen im anfange ſeinen willen laſſen ſollen. *

Br. Ludewig ſagte: Er ſchriebe das wenigſte in dieſen dingen den menſchen zu, ſondern er glaube von herzen, daſs der Fürſt dieſes Landes noch nicht bezwungen ſey, Das fand ſich nach genauer prüfung; und daſs wir uns in *dem* Lande nun weniger vor ſeiner liſt in acht zu nehmen, als gegen ſeine macht zu rüſten haben.

Daraus folgt, daſs in Pennſylvania groſſe kraft nöthig, und wenig præcaution.

IV. Es ward gefragt: Gegen was der HEYLAND die Conferenz eigentlich anfangen heiſſen?

Antwort: * *Gegen die Liſt des Satans.* Darum iſt Ludewigs bisherige Sorge und Behutſamkeit räthlich, und ihm nicht zu verdenken geweſen. H. Antes hat es auch urſach gehabt. *

V. * Alle die andern aber werden allezeit fehlen, wenn ſie ſchaden werden verhüten wollen. Je derber ſie zufahren, und vor den HEYLAND nehmen werden was ſie kriegen, je ſiegreicher werden ſie ſeyn. *

Ludewig wiederholte gelegentlich ſeine wohl zwölff-jährige bitte mit groſſem nachdruck, daſs doch die Brüder ſich des Looſens enthalten wolten, weil die ſimplicität die in Fragen und Antworten regieren müſſe, eine Gnaden-gabe iſt, die ſich niemand nehmen kan, ſie ſey ihm denn von oben gegeben; und weil die Loos-Gnade in unſerer Gemeine unter die Apoſtoliſchen Wunder der erſten Zeit gehört, ſo können ſich unberuffene erſtaunlich dabey verbrennen.

* Ob unſere Frage: *Aus was urſache der Teufel in* dem *Lande ſeine Macht braucht, unnöthig oder nützlich iſt?* Antwort: *Sie iſt nöthig.* *

VI. * Braucht der Satan in *dem* Lande ſeine Macht mit Abſicht, oder aus bloſſer Rache? Antwort: *Mit Abſicht.* *

VII. * *Frage:* Worinnen *ſeine Abſicht* beſtehet? Antwort: 1. *Weil Philadelphia ſeinen gang gehet, und nicht aufzuhalten iſt, ſo ſucht er die kleine kraft um gehülffen zu bringen, ſo ſehr er kan: Und weil der Gnade nichts widerſteht die im Blute liegt, ſo ſucht er die thüren der herzen, der ohren, und alles ſchlechterdings zu ſperren, weil er gleich verlohren hat, wenns nur nahe kommt.*

2. *Weil*

Nota, Die anfangs und ends mit einem ſolchen ſternchen * bezeichnete materien ſind alſo durchs Loos gefallen.

2. *Weil Philadelphia und Laodicæa zugleich ist, so sucht er die Laodicæer mit einander zu verbinden durch stolz und bosheit, damit wenigstens* hier *seine schule dem Philadelphia nicht zu füssen falle.* *

VIII. * Was man ihm also eigentlich entgegen zu setzen habe? *Antwort:* 1. Die Predigt des Evangelii. 2. Die kleinen Gemeinlein, so viel môglich, an allen orten. 3. Eine Gemeine zum muster; und endlich 4. Die Gemeine GOTTES im Geist; alles zugleich an allen ecken. *

Hierauf ward der Methodus der Wilden-bekehrung gelesen, und kurz durchgeredet.

Ludewig referirte, *dass*, und *wie* die Sachen nach einander geschehen, die uns wegen der Religionen befohlen gewesen; und an den Lehrern gearbeitet worden sey: Die Mennonisten hâtten kurze Antwort gegeben; welches gut seyn môge, weil sie uns am ende doch nicht entgehen. Indessen nehmen wir von ihnen die seelen an die nicht bleiben kônnen, und arbeiten unter ihnen durch ihre Brûder.

Ludewigs Verlass mit den Schwenckfeldern wurde gelesen: Ehe sie den ihnen proponirten Revers unterschreiben, wollen sie ihren Brief von 1734. zuvor wieder haben.

IX. Weil es sich nun ganz deutlich aus den Unterschriften ansiehet, dass sie wider ihr eigenes bisheriges gestândniss, dennoch eine geschlossene Einrichtung haben, (wenigstens wenns gegen den HEYLAND geht) so ândert sich der mit ihnen gehabte darauf dass sie keine geordnete Gemeinschaft hâtten gefusste Plan. Es ist sehr wahrscheinlich gemacht worden, dass der George Weis, der nun todt ist, auf was ganzes unter ihnen gearbeitet, und dass ihm aus Separatistischen Principiis zur unzeit widerstanden worden.

Ludewig kan und soll indessen diese Sache nicht fahren lassen, sondern zu seiner zeit darauf arbeiten, dass sie eine Gemeine des HEYLANDES, oder doch ihre hungrige Seelen gesâttiget werden. Er will sich indessen mit der Bibel und den Verheissungen trôsten, die vielmahl gedult fordern: Wenn gleich einige darûber sterben, und indessen spotten solten. Doch wurde gefragt:

X. * Ob die Sache hurtig oder langsam tractirt werden solle? und befunden, dass man damit nicht lange warten dûrffe. *

Mit der Tâuffer Conduite ist Ludewig bisher im ganzen zufrieden, bis ihre Conferenz einen Ausschlag giebt.

Wegen Ephrata und Zion ist er der gedanken, dass sie nicht einerley sind; und unter Ephrata Seelen stehen, die mit der zeit was werden kônnen.

XI. * Wir kônnen mit etlichen Ephratanern gute freundschaft und nachbarschaft unterhalten. *

XII. * Man muss sich in der art und weise zu handeln, nach der noth *dieses Landes* richten *. Uns ist billig, was andern recht ist: Kommts zur Ordnung, so wird bey uns kein mangel seyn.

XIII. *Fr.* Woher kommts, dass, da in Pennsylvania die kinder ihre eltern so wenig lieben, doch der eltern reden zum bôsen, bey ihnen so viel einfluss hat, sie an denen irre zu machen an denen sie mit herzlichkeit gehangen?

Antw.

Antw. Von der ihnen beygebrachten Furcht, ihre freyheit zu verlieren, und ins HEYLANDES Dienst auſſer land verſchickt zu werden.

XIV. Man ſoll in Pennſylvania nur ſo fortmachen, ohne ſich an jemands einwendung zu kehren.

XV. Wie iſts mit der Aufnahme in die kleinen Gemeinen in Pennſylvania zu halten, ſoll man ſie den leuten ſchwer oder leicht machen? Das erſte wird viel läſterung, das andere aber bey ausgehaltenen läſterungen viel vortheil vor den HEYLAND ins ganze bringen. *Antw.* Es muſs da nach unterſchiede gehandelt werden.

Es wurde nach zuverläſſigen Gemein-gliedern gefragt, das iſt, nach Perſonen, von denen man, wenn ſie zurück gehen, ſagen kan, ſie ſind zurück gefallen: Und es findet ſich mehr durch des LAMMES Gnade, als man gedacht hätte.

Hierauf gieng man aus einander, und verrichtete im vorderſten Saal des Anſtalten-Hauſes an zwey Schweſtern aus der Oleyer Gemeine das Sacrament der heiligen Taufe, mit einer nahen Gnaden-ſpur.

Am 7den May

wurde angefangen mit dem Liede: *So hat es denn des* HEYLANDS *Macht*, &c. und mit folgendem Flehen zum HEYLANDE:

Beſchlieſſe, mein LAMM, den Rath deines Volks mit Segen und Gnade; und beweiſe und verſiegle alles, daſs es wahr ſey und bleibe; daſs es auch, wie es in deinem Namen beſchloſſen wird, in deinem Namen getrieben werde; und in keiner einigen Sache dir was verdorben werde! Laſs du uns allezeit, mein LAMM! im denken, ausreden, und ausführen, eines ſinnes nach dir ſeyn; und auch denſelben geſegneten zweck bey andern davon bringen, der dir unter uns gelungen iſt! Amen.

Geſungen: *Sein Leib die GOTTES Füll*, &c. der 1. und 2te vers.

XVI. Darauf wurde reſolvirt, daſs das erſte Project wegen des Zuſammenkommens der Eltern, wiederholt werden ſoll, auf die art, daſs ſie in jeder Townſhip einen ausmachen, der zur Conferenz nach Bethlehem kommen, und in ihrer aller namen nöthigen grund geben könne: Sie ſollen einen ganzen monath zeit zu beſinnen haben, von dem an da ſie bericht kriegen.

XVII. *Fr.* Wo ſoll der künftige Synodus ſeyn? *Antw.* Zu Philadelphia.

XVIII. *Fr.* Wie iſts mit der gegenwärtigen Kinder-Sache? *Antw.* Sie ſoll noch drey Wochen währen.

Ludewig läſſt diejenige Rede in Teutſcher Sprache ableſen, welche er am 15den May *ſt. v.* oder 26. *ſt. n.* in des Governours Wohnung in Lateiniſcher Sprache halten, und damit eine Sache effectuiren will, die er bereits viele jahre zum zweck gehabt, aber nicht ehe als jetzo anfangen, und etwa übers jahr um die zeit zur vollziehung wird bringen können; es hatten alle anweſende ein herzlich gefühl dabey.

Zum beſchluſs wurde noch die heutige Looſung geleſen; und geſungen: *Laſs uns in der blut'gen Gnade* &c. *Gute Liebe! wir ſind völlig da zu deinem Liebsgebrauch; Iſt noch etwas hinterſtellig, wir verwilligen es auch.*

SIEBENDER

SIEBENDER GENERAL-SYNODUS, &c.

AM erſten Junii, als am ordentlichen monatlichen Conferenz-Tage 1742. verſammlete ſich der General-Synodus derer Evangeliſchen Religionen in groſſer anzahl in dem unterſten Saale in Mr. Evans Hauſe.

Der Syndicus that eine kurze vorſtellung, daſs, nachdem vorige woche die See-Gemeine auf ihrem Schiffe angelanget, es billig ſey, ihre umſtände zu unterſuchen, weil nunmehro die Mâhriſchen Brûder im begriff wâren, ſich nach Bethlehem zu begeben, und daſelbſt als eine Gemeine fûr ſich zu leben.

Er las zuerſt eine groſſe anzahl Briefe, welche ſie an die Pennſylvaniſche Gemeine des HERRN geſchrieben, und um die Aufnahme, gleich denen Gemeinlein zu Oley, Germantown, im Falckner-Schwamm und Philadelphia, gebeten: Es waren lauter durchdringende Zeugniſſe von JESU Blutes-Kraft an eines jeglichen herzen; und weil die zeit nicht zulangte ferner zu leſen, ſo wurden die Vorſteher der See-Gemeine, Georg Pieſch, Johann Brandmûller, Peter Bôhler, und Adolph Meyer, herbeygeruffen, welche noch ein mûndliches Zeugniſs von ihrem wandel unterwegens ablegten.

Hierauf wurden die namen derer Brûdern und Schweſtern, welche die Orts-Gemeine in Bethlehem anfiengen, nochmahls abgeleſen, hundert und zwanzig an der zahl.

Nachdem nun die Truſtees des Synodi und Bruder Heinrich Antes, nach vernommener meynung aller anweſenden Glieder, ihnen den eintritt erlaubt, kamen ſie alle mit einander zugleich in den Saal, und ſtelleten ſich vor die Truſtees. Es wurde Teutſch und Engliſch geſungen: *Wenn man ſich umſieht ſehr weit und breit, zeigt ſich des HERRN ſeine Herrlichkeit; und der kleinen Kirchen wird eine menge, die ſich bequemen zur Creuzes-enge; Hallelujah! Was ſoll ich ſagen zu meinem* HERRN? *O wie denk ich ſeiner Liebe ſo gern! Heilige ſieben Geiſter geht immer zûnden, wo ſich nur Dachte zu Lichtern finden; machts hell ums LAMM!*

Andreas Frey erôffnete die Handlung mit einem herzlichen und durchdringenden Gebet zu unſerm GOTT JESU CHRISTO, als Heylande der ganzen Welt, und ſeiner Kirche Haupt.

Der Syndicus brauchte die heutige Looſung zu ſeiner Anrede an den Synodum: *Hebe deine augen auf umher, und ſiehe, alle dieſe kommen verſammlet zu dir: So wahr ich lebe! ſpricht der HERR, du ſollſt mit dieſen allen wie mit einem ſchmuck angethan werden, und wirſt ſie um dich legen wie eine braut;* Jeſ. xlix. 18. und erſuchte ſie zur Antwort mit den drunter ſtehenden worten:

Wir freuen uns mit dir zugleich, so oft ein Edelstein durch aufnahm in das Gnaden-reich zur Cron gesetzt wird ein.

Heinrich Antes bezeugte im namen aller, dass der unpartheyische Synodus von Pennsylvania die Mährische alte ankommende Gemeine vor eine wahre Gemeine des LAMMES überhaupt, insonderheit aber theils ihre Diener vor seine Mitbrüder und Mitarbeiter, auf der andern seite aber nach den Grundregeln des Synodi, die Gemeine unter sich selbst für independent, und nach ihren schranken und ordnungen, darein sich der Synodus niemahls menge, inviolable achte; wünschte dass die Gnade des LAMMES über ihnen walten möchte.

Anton der Aelteste dieser Gemeine, und auf der dritten Conferenz durchs Loos erwählter Trustee des Pensylvanischen Synodi, dankte über sie.

Darauf wurde in Teutscher und Englischer Sprache gesungen: *Lamm, Lamm, O Lamm, so wunderſam geübt, betrübt, und dennoch auch geliebt! mein herz ist doch nicht mein, nein, nein, es ist des LAMMS, des Creuzes flamms, der Wunden fluth, der Lohn von JESU Blut*; und der Syndicus entliess die ganze Versammlung mit diesem Segen: *CHRISTE, du* LAMM GOTTES! *das du trägest die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden!*

Hierauf wurde in des Bruders von Thürnstein wohnung die Conferenz fortgesetzt; und zuerst die vielfältigen Nachrichten von dem Zustande der Kirche GOTTES aus allen gegenden von Europa, sonderlich aber die mit erstaunlichen Gottes-Kräften in allen Haupt-Orten geschehene Publication des neuerwählten und fürohin ewigwährenden General-Aeltesten der sämtlichen Pilger-Kirchen, JESU CHRISTI, welchen, (mit ausschliessung aller andern Candidaten) zu diesem bisher jederzeit von einem treuen und weisen Knechte GOTTES geführten Amte, zu London am 16den Septembris vorigen jahrs das Loos getroffen, und zugleich, dass solches am 13den Novembris allenthalben bekannt gemacht werden solte, nebst den an diesen beyden Tagen gewesenen ganz verwunderſamen Gemein-Loosungen, deren erste war, am 16den Septembris *st. n. Die Herrlichkeit des HERRN erfüllete das ganze Haus.* Hesek. xliii. 5. Offenb. xxi. 23. *Wir beugen uns vor dir, du Lamms-Gesichte.* Und die andre am 13den Novembris *st. n. Weide du dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils wie vor alters*; Mich. vii. 14. *Weil sich alles hier verbunden, und das LAMM den Hirten-stab an der stelle wieder funden*; mit einer tiefen beugung vernommen; und zugleich die einfältigen und zum entsetzen herzliche und demüthige Schreiben von den grössten und vornehmsten weltlichen Herren aus allerley Religionen und Ländern, die sich gewiss mit einer einem Pennsylvanischen Bauer schwer-fallenden demuth und zerknirschung dem LAMME zu fusse und seiner Gemeine ans herze legen, mit einer empfindlichen würkung auf alle Anwesende, verlesen; und die erfüllung der uralten Weissagungen von GOTTES Kirche, mit händen gegriffen.

Es wurde zugleich mit wenigen erinnert, dass die See-Gemeine, welche ihre habende Passeporte von den kriegenden Nationen nicht mitnehmen dürffen, sondern alleine auf des HERRN Schutz reisen müssen, am ersten May *st. n.* zwar von einem Privateer angetroffen, und weil sie ihren Cours ordentlich fort-

fortgeſetzet, von demſelben gnûglich und in der nâhe betrachtet, aber ohne einige weitere bewegung ſogleich wieder verlaſſen worden. Im ûbrigen hatten ſie ihre Reiſe ûber Madeira und Neu-England alle vergnûgt, geſund und ohne einige hinderniſs fortgeſetzt; wie denn auch der Capitain, der ſie geführt, recht vâterlich, und in allen ſtûcken ſeinem Amte gemâſs, gehandelt, und alle Matroſen den reſpect den eine Gemeine des HERRN mit ſich bringet, beobachtet hatten, ſo daſs ſie von nichts als Gûte und Treue zu ſagen wûſſten.

Bey ihrer abreiſe von London in Europa waren ſie von einer Gemeine des HERRN, die wohl ſiebenmahl grôſſer als ſie geweſen, in die mitte genommen, und zu einer See-Gemeine des LAMMS eingeſegnet worden, als die Looſung des Tages geweſen: *Komm ich um, ſo komm ich um. Ich ſterbe nicht, nein, nein, ich werde leben*; worûber der Bruder Spangenberg apoſtoliſch geredet hatte. America hatten ſie mit der Looſung geſehen: *Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HERRN Werk verkûndigen.* Pſalm cxviii. 17. *Die âuſſre Hûtte můſſe auch noch ſtehen bleiben, zum gebrauch: Es grûne unſer leben dir, und bringe tâglich guts herfûr.* Als ſie an land getreten, hat das Wort des HERRN geheiſſen: *Wolff und Lamm ſollen weiden zugleich.* Jeſ. lxv. 25. *Das Teſtament des HERRN erfûllt,* (Joh. xvii.) *daſs die Gemein in Lieb erbauet, von freund uud feinden wird beſchauet; ſo ſteht der ew'gen Liebe Bild.* Und mit der Looſung kamen ſie endlich vor Pennſylvania: *Du wolleſt dich aufmachen, und ûber Zion erbarmen; denn es iſt zeit, daſs du ihr gnâdig ſeyſt, und die ſtunde iſt kommen; deine Knechte wolten gern, daſs ſie gebauet wûrde, und ſâhen gerne, daſs ihre ſteine und kalk zugerichtet wûrden.* Pſalm cii. 14. 15. *GOTT laſſe unſer ſtehen bey ihm erhôret ſeyn, daſs wir ſie wachſen ſehen die heilige Gemein.*

Wir dankten dem LAMME einfâltig; und ein jeglicher gieng aufs Schiff, wo uns die See-Gemeine ein Liebes-mahl machte.

Am 2ten Junii fieng der Synodus die hieſigen Umſtânde an zu beherzigen, und zuerſt die Schlûſſe des vorhergehenden abzuleſen. Man ſprach alſo ausfûhrlich ûber den Befund aller Teutſchen Religionen und Secten in dieſem Lande, worinnen die Deciſa vor dem Angeſichte des LAMMES, theils aus denen Votis dererjenigen, die darein zu reden beruff und recht hatten, nach vorgângiger general-prûfung, verfaſſet und regiſtriret, theils um der erſtaunlichen importanz der Sache willen, von wort zu wort aus dem Willen des HERRN durchs Loos reguliret wurden, wie ſie am ende der Relation werden zu finden ſeyn.

Die bisherige publique Arbeit und Correſpondenz mit denen Arbeitern verſchiedener Religionen wurde der Verſammlung ordentlich nach einander communicirt; und wegen der bekannten Zerrûttung in Oley, erwieſen, daſs ſolche die daſige in liebe und einigkeit ſtehende Gemeine in gar nichts betreffe, ſondern nur zwey perſonen, die arme unwiſſende ſeelen zu verfûhren und irre zu machen ſuchten, ohngeachtet ſie ſchon ôffentlich abgebeten gehabt: Dieſen mânnern wâre die erbauung eines Verſammlungs- und Schul-Hauſes vor die Landſchaft, vertrauet worden, und ſie hâtten durch verleitung etlicher bôſen weiber, darinnen falſch und unredlich gehandelt; wogegen, als ein werk der

finſter-

finſterniſs, der bosheit und ſchalkheit, der Synodus ſein miſsfallen bisher bezeugen mûſſen, und nochmahls ôffentlich an den tag legte.

Es erfreuete und ſalbete unſre heutige Verſammlung die anweſenheit zweyer Zeugen JESU aus den Mohren und Wilden.

Ein geſegnetes Lied einer Jûngerin JESU Jûdiſchen geſchlechts, *von der Herzlichkeit des LAMMS*; die ſaure Arbeit eines einzeln Bruders unter den Hottentotten, und die erſtaunliche Nachricht ſowohl von der lieben Grônlândiſchen Aelteſtin *Buſimega*, als von *Kajarnak* dem erſten Lehrer aus der Grônlândiſchen wilden und barbariſchen Nation, wie er unſern Brûdern in der Ueberſetzung des Neuen Teſtaments mit einer unbegreiflichen gnade zur hand gegangen, und noch in den letzten ſtunden ſeinem Volk mit einer unverrûckten Freudigkeit und Gnade geprediget; wie der Evangeliſch-Dâniſche Prediger in Grônland, ein treuer Zeuge, und ſeit dieſer Einigkeit der Arbeiter, die ganze Nation in einer bewegung zu den Wunden des LAMMES ſtehe; welches Wunder der Gnade ein anweſender Bruder, der unter ihnen vor etlichen jahren gearbeitet, und nichts als dicke finſterniſs und barbarey geſehen und erfahren, hôchlich prieſe und anbetete.

Gegen abend wurde zuerſt in der Lutheriſchen Kirche ûber die worte: *Wer das Reich GOTTES nicht nimmt wie ein Kind, der wird keinesweges hinein kommen*; ûber das Recht der Kleinen, wo nicht wie das Kind Johannes zu ſeyn, doch aufs gewiſſeſte *zu empfahen die Gabe des Heiligen Geiſtes durch das Waſſerbad im Worte*; Apoſt. Geſch. ii. und ſich hernach durch den dienſt ihrer heiligen engel *zu halten an den, den ſie nicht ſehen, als ſâhen ſie ihn*, mit einer ſo groſſen empfindung ihrer herzen, als ihre zarte ſinnen ſich an die mutter hangen, geprediget, darnach zwey kinder glâubiger eltern dem HERRN dargeſtellt; eins das erſt gebohren war, empfieng die heilige Tauffe mit einer allgemeinen bewegung aller anweſenden, welche mit einander ſungen: *Das Aug' allein das Waſſer ſieht, wie menſchen Waſſer gieſſen: Der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes* JESU CHRISTI; *und iſt für ihm ein rothe fluth von* CHRISTI *Blut gefârbet, Die allen ſchaden heilen thut, von Adam her geerbet*; das andre, weil es ſchon ûber die zeit der ſimpleſten unſchuld war, als ein Candidat der Tauffe auf kûnftig, im glauben exorciſiret, und mit Auflegung der Hânde in die Zubereitung des HEILIGEN GEISTES zu dieſer Gnade, ergeben.

Darauf wurde eine Rede von dem Unterſcheid der Gemeine GOTTES im Geiſt in aller Welt; dem Wege der Seelen Bekehrung in den Religionen, darin jeglicher gleichſam in einer ſeele unter ſich ſtehen ſoll; und der Auswahl vors LAMM durch die ſichtbare Kirchlein in den Religionen, welche den unſichtbaren Leib in einem muſter darſtellen, deutlich und einfâltig geſprochen; die Application auf den gegenwârtigen Synodum, deſſen Zweck, bisherigen Succeſs, und dismaligen Beſchluſs, inſoferne und wie er kûnftig als ein Arbeiter-rath vierteljâhrig zu Philadelphia, Bethlehem, in Conneſtogoe, und auf dem Lande, nach jedesmahliger nâchſten erforderung, werde continuiret werden, ôffentlich dargelegt, und nach einem allgemeinen lob und dank einer groſſen menge vereinigter herzen, wurde das Lied herzlich geſungen, welches

dieſer

dieſer ſiebenden Conferenz angedruckt iſt; und der Synodus mit den worten dimittiret: *Das LAMM GOTTES laſſe uns ſeinen Frieden! nicht uns aber allein, ſondern auch allen, die ſeine Erſcheinung lieb haben.*

Hierauf wurde der Syllabus aller der Briefe, welche die verſchiedenen Arbeiter des Synodi aller Religionen an das geſamte Land geſchrieben, und welche man zu menagirung ihrer namen in eins gezogen hatte, in gehôrige form gebracht, und dem Heinrich Antes aufgetragen, ihn in aller namen zu unterſchreiben, welches er auch gethan hat in gegenwart aller Deputirten, am Morgen des 4ten Junii *ſt. v.* vor der abreiſe der auswârtigen Arbeiter; die Looſung hieſs: *Merke auf, Land, und alles was drinnen iſt; denn GOTT der HERR hat mit euch zu reden, ja der HERR aus ſeinem heiligen Tempel.* Mich. i. 2. *Gieb ihm ein Ohr das hôret, ein Auge das nichts ſtôret Dich kindlich anzuſehn.*

Einmûthiger Schluſs des *General-Synodi* von Pennſylvania, wegen der Religionen.

I. DIE dominante Religion der Quaker iſt noch nicht genug gewartet. Sie iſt die einzige Separatiſten-Kirche die *den* Namen verdient: Sie wâre es werth, daſs etliche Seelen des LAMMS, die von der ſichtbaren Kirche keinen rechten Begriff, und kein Gemein-Licht haben, ihre gnade und gefûhl da anwendeten. Wer in der Lehre ſo gegründet iſt wie Wiegner, und dazu einigen trieb in ſich findet, der ſolte ſein Pfund unter ihnen anwenden.

II. Die Mâhriſchen Brûder unterwerffen ſich hier, wie in Europa, der unſichtbaren Gemeine des HERRN, die JESU Marter in ehren hat, und durch ihr Haupt regieret, an denen Religionen handelt, wies ihnen ſelig iſt; und ſo lange die Mâhriſchen Brûder des ſinnes bleiben, ſo bleiben ſie ein Haus dieſer Kirche des HERRN, und fûhren den Secten-namen ohne ſchmach der Wahrheit.

III. Die Lutheriſche Teutſche Pfarrer zu Philadelphia und in Tulpohocken laſſen dem Lande Pennſylvania wiſſen, daſs ſie mit der Anſtalt, welche man in ihren Gegenden bisher gemacht, *zu wiſſen an wen man glaube*, herzlich zufrieden, und ûber der Gnade des HEYLANDES, ſo geringe der anfang ſcheinet, demûthig gebeugt ſind: Sie declariren hiemit ôffentlich, daſs ſie mit Caſpar Stievern, und demjenigen Manne der Philipp Beyers kinder an der Manhatawny getaufft hat, in ſpecie, wie auch ûberhaupt mit allen entweder unrechtmâſſig-beruffenen, ſelbſt-aufgeworffenen, oder unrichtig-ordinirten Mietlingen, nichts wollen zu thun haben, ſo lange ſie ſich nur allein mit geldeinnehmen vor ihre handthierung, nicht aber mit wahrer treue an ſeelen und deren gewinnung, legitimirt haben. Sie erkennen eines theils die ſchwierigkeit, der ſache zu helffen, und prætendiren deſshalber keine ſolche accurateſſe wie in Europa, ſie kônnen aber und wollen doch auch den ſchândlichen miſsbrauch, wiſſentlichen betrug, und zur proſtitution der ganzen Religion offenbaren frevel nicht ungeahndet laſſen, ſondern entſetzen Stievern namentlich ſeines angemaſſten Amtes; wollen derjenigen Lutheriſchen Univerſitât, wohin

 ſich

ſich die Americaniſchen Lande zu addreſſiren gewohnt ſind, und von der ſie zum theil deriviren, den hieſigen ſtatum klârlich vor augen legen, und dahin antragen, daſs der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion dieſes Landes mit ehrbaren, und der Augſpurgiſchen Confeſſion grûndlich kundigen Predigern môge aſſiſtirt werden. Auch wird das kûnftige Kirchen-Collegium zu Philadelphia, mit Zurathziehung des Schwediſchen, theils alle diejenige Gemeinen anhôren, denen es ernſt um Ordnung iſt, ihnen ihren treuen rath und that, und was ſie vor ſie thun, ohne ihre unkôſten und beſchwerde angedeyhen laſſen.

VON THÛRNSTEIN, *Theol. Tubingenſis.*
JOH. CHRISTOPH PYRLÆUS, *Theol. Lipſienſis.*
PAUL. DAN. PRICELIUS, *V. D. M. Upſalienſis.*
GOTTLOB BÛTTNER, *V. D. M. in Tulpohocken.*

IV. Die lehre von der Gnaden-wahl der Erſtlinge aus allem Volk, und der Jûnger des LAMMS, und des ſichern Schmerzen-lohns vor ſeine Marter an Leib und Seele, iſt die theureſte gôttliche Wahrheit: Weil aber alle diejenigen Lehrer, welche von der Claſſis von Holland kommen, gewiſſens wegen verbunden ſind zu lehren, daſs GOTT nicht alle menſchen wolle ſelig machen; ſo wird die ganze Reformirte Religion in Pennſylvania hiemit ôffentlich gewarnet: Wir wollens vor ihrer ganzen Verſammlung beweiſen, daſs wer dieſe Lehre nach America nicht mitbringet und treibet, von ihnen nicht vor einen rechtſchaffenen Lehrer erkannt wird; wer ſie aber treibet, abſolut genôthiget iſt, den Propheten und Apoſteln zu widerſprechen. Weil wir uns nun auf das Zeugniſs unſrer Landsleute beruffen kônnen, daſs wir in Teutſchland dieſe abentheurliche lehre nicht geglaubt, ſo iſt einem jeden in ûberlegung zu geben, ob er ſie hier lernen, oder die Claſſis von Amſterdam und Neu-York, welche ſich einbilden, daſs ſie gelehrt und zum grunde gelegt wird, um jemandes eigennutzes willen mit betrûgen helffen, oder ob ſich alle diejenigen, denen die XII. bekannten Articuli des Berner Synodi einleuchten, ſich dazu offentlich bekennen, und das heilige Predigt-amt unter ihr darauf einrichten und führen laſſen wollen. Ihr bekannter getreuer Pechtel, der ihnen das Evangelium nun ins funffzehende jahr kindlich gepredigt hat; Heinrich Antes; Peter Mûller; und der geweſene Buchführer in Baſel Johannes Brandmûller, erbieten ſich gegen alle Reformirte redliche ſeelen ſich ihrer mûtterlich anzunehmen, ohne andern Knechten CHRISTI, die ſich mit ihnen zu dieſem Zweck ſchlieſſen wollen, im geringſten im wege zu ſtehen. So bald wir den ſinn davon einzeln wiſſen, wollen wir eine allgemeine Verſammlung anſtellen, uns ûber einer Chriſtlichen Kirchen-Ordnung zu vergleichen.

V. Ueber der Mennoniſten Gemeine haben wir einiges Urtheil nicht zu fâllen. Es iſt in Holland landkûndig, daſs der Segen des HERRN daſelbſt unter ihnen recht eingezogen, viel ihrer Lehrer darinnen vereinigt, und getreue Gehûlffen der unſichtbaren Kirche, die hieſigen aber von anfange mehr gegen als vor uns geweſen ſind. Nun iſt eines theils zwar die hieſige Mennoniten Gemeine

nicht

nicht von derjenigen gattung, wovon die meiſten oft-erwehnten Knechte des HERRN ſortiren; denn ſie iſt von der *Sonne*, wo wir nur wenige Bekannte haben: Anderntheils aber iſt ſie eine kleine Religion für ſich, und hat ihre ſchranken und thore; daher wird ſie billig nach dem Regel-maaſs der erſten Conferenz tractirt, und dem HERRN gänzlich ſtehen gelaſſen, nur daſs wir uns wohlbedächtig verwahren, daſs es uns weder aufgetragen, noch erlaubt, noch alſo von uns zu fordern ſey, ihnen das ihrige zu beſſern und zu behüten.

VI. Die ſogenannten Schwenckfelder befinden ſich in beklagens-würdigen umſtänden: Kein eigentlich Syſtema haben ſie nicht; denn in Teutſchland laſſen ſie ihre kinder tauffen, und hier thun ſies nicht; diejenigen die ſich anerboten ihnen zu helffen, haben es unrecht angeſtellet; und unſer Bruder von Thürnſtein hat dergleichen bilder von ihnen mitgebracht, und hier empfangen, die ihn zu einer härte gegen ſie verleitet, welche ſie zwar verdient, aber ihre Ankläger noch mehr verdient hatten. Er hat eine abkehr von ihren Lehrern, aber in der zärtlichen liebe zu den gliedern dieſer Secte iſt er noch ungeändert. Er hat ſich einen Revers von ihnen ausgebeten, daſs ſie ihn ſeiner pflicht an ſie entſchlagen, ſo lange ſie leben, den haben ſie ihm ununterſchrieben zurückgeſendet, aber er hat zugleich eine kräftige verſicherung von einer genugſamen anzahl aus ihnen empfangen, daſs ſie ſeiner weder bedürffen, noch theil mit ihm haben wollen; das hat er vor bekannt angenommen; ihre beyde Briefe von 1734. und 42. zugleich vor dem HERRN ausgebreitet, weil unter beyden faſt einerley namen ſtehen, und ſein HERR hat ihn verſichert, daſs er dieſem verlaſſenen Häufflein, ſo balde es ſich fühlen wird, einen Heyland aus ihnen erwecken, und ſie alsdenn zu ſeiner Kirche ſichtbar vereinigen wird. Das glaubt daſs ers ſiehet, und hält ſeine zwanzig-jährige thränen vor abgewiſcht,

THÜRNSTEIN.

VII. Die Täuffer-Kirche hat ihren urſprung mit nichts bewieſen; und eben daraus zugleich genugſam erwieſen, daſs ſie mit den Wiedertäuffern, dagegen die Augſpurgiſche Confeſſion geſtritten, gar nichts gemein habe. Es iſt eine Verſammlung gottsfürchtiger, ohne Licht nach Gewiſſen handelnder, ernſtlicher, und um deſswillen liebenswürdiger menſchen. Wir hielten es vor natürlich, wenn ſie mit den Mennoniſten nur eins machten, und ſich über der art zu tauffen mit einander verglichen, ſo wäre denn eine Secte im Lande weniger. So lange ſich Kinder GOTTES entſchlieſſen können unter ihnen zu leben, und treue an ihnen zu beweiſen, ſo ſind ſie glücklich, und wir wollen dabey denken, daſs nur CHRISTUS geprediget wird.

VIII. Die Verſammlung in Conneſtogoe, welche man mit ungebühr *Siebentäger* nennt, weil der *ſiebende Tag* kein ſpott iſt, hat ſich zwar der Unterſuchung gleich bey der vierten Conferenz entzogen; und es haben theils die nöthigen Privat-erinnerungen an ihre Lehrer, theils einiger ihrer geweſenen und anderer Glieder von uns gemiſsbilligte Aufführung gegen ſie, und überhaupt die Regel daraus wir kommen ſind, groſſe beſcheidenheit und langmuth

erfordert. Nachdem aber an ihren Lehrern alles vergeblich gewesen, die Versehen anderer gegen sie erkannt und abgethan, und ihre Privat-uneinigkeiten, von denen wir nicht profitiren wollen, ohne uns ihren Ausschlag bekommen haben; so declariret hiemit die Gemeine des HERRN: Dafs diese in Connestogoe errichtete Secte mit ihren beyden Klôstern *eine bloſſe Rotte* von denen Täuffern ist, welchen sie ihre Tauffe und Beruff abzustehlen gesucht; und nachdem sie solches gethan, und denen Täuffern nach und nach unter allerley vorwand ihre meiste redliche gemüther abspenstig gemacht, es endlich zu einer scheinbaren Verfassung gebracht; welche aber in der that nur darum vom Teufel erfunden worden, dafs das im anzuge gewesene Reich JESU CHRISTI zum voraus verhindert, die Separatisten gegen alles was Gemeinschaft heifst, aufs heftigste aufgebracht, die Religions-Leute durch die greuliche irrthümer in einen argwohn und furcht gegen die künftige Gnadenregung gerathen, und endlich so viel seelen die recht entrinnen wolten, zu einer falschen Lehre und Gemeinschaft bezaubert werden môchten, dafs wenn das Evangelium käme, niemand da wäre der darnach hungerte. Wir haben ihren Leuten nichts vorzuschreiben, weil wir nicht wissen wie sie darunter gerathen sind, ob sie GOTTES Zorn dahin verstossen, oder nur weil seine unendliche Weisheit etwas gutes für sie damit gemeynt hat, darein wir zu greiffen uns viel zu wenig achten, und es bey einem jeglichen, dem in ihrer Gemeinschaft wehe wird, vornemlich aber denen gefangenen Kloster-Jungfern zu Kedar, absonderlich prüfen werden. *Das LAMM trete dieſen Satan unter die füſſe, in kurzem!*

IX. Was die einzeln mit niemand und also auch mit uns nach der Conferenz-regel nicht vereinigte Separatisten betrifft, die sich nur in ansehung unserer verbunden haben, so sind sie in Pennsylvania von der ungewöhnlichsten art: Ihr kopff und herz steht schlecht; denn ihr Haupt-buch gegen uns ist *der Groſs*, und unsers gegen sie ist *die Bibel*. Sie haben die Conferenz geflohen, weil sie nicht im stande sind grund zu geben; Pasquillen drucken hat ihnen das rathsamste gedeucht; und wenn sie deshalben gefraget worden, so haben sie zur antworr gegeben: « Das könte man hier ungestrafft thun, « und wir könten ohnedem niemand zur rechenschaft fordern, dieweil wir als « Jünger des HERRN alles leyden müsten. » Was noch einen redlichen funken unter ihnen hat, dem thuts leyd; und wer vor dreyssig jahren Separatisten gesehen hat, verwundert sich. Wir haben uns dazu verstanden, ihre schelt-worte zu leyden; und werden ihnen in zukunft auf keine personalien antworten: Und was Christoph Sauer vor historische umstände ins Land schicken wird, die wider die wahrheit sind, davon wollen wir zu steuer der wahrheit, so oft es nôthig erachtet wird, um der rechtschaffenen gemüther im Lande willen, einen Catalogum machen, und hernach einem jedweden überlassen, wen er am glaubwürdigsten achten wird. Sie môchten das Kind lieber zerhauen haben, als es der rechten Mutter lassen. Ihren und unsern streit wird *Der* ausmachen, der mehr ist als Salomo.

Und

Und nun, du gekreuzigtes LAMM! da haſt du uns. Uns iſt bisher geflucht worden, du aber ſegne. Wir begehren niemands ſilber oder gold, oder kleid, aber ihre arme Seelen für dich: Du haſt dich für ihre Seelen geopffert, und ſie alle mit Blut erworben. Wir dienen dir zum theil dreyſſig jahre ums heilige Creuz. Unſere Hütten darinnen wir dich predigen, ſtehen durch deine Hand theils über zwey hundert, theils in die ſieben hundert jahre, unter dem erſten Namen den ſie gehabt haben; und du haſt ihr gedächtniſs noch in ehren: Und was wäre es auch? Deine Kirche ſteht noch, die du gegründet haſt, und wir wohnen drinnen. Du ſiehſt wie der Geiſt der Mönche von Tunis, *und* des Arius, *und* des Donatus, *noch immer lebt, ob er gleich ſeinen namen ſo vielmahl geändert hat, weil er das licht ſcheuet. Erbarme dich deiner Seelen! und laſs wider den Stein deiner Treue, und deiner Gottheit, und deiner Wahrheit, nicht alles zerſchellen, was andre menſchen darwider fallen machen.*

Mein GOTT! du ſiehſt ſie weyden, Und dich vermeyden, Durch Satans bloſſes neiden, Und dir zum hohn; Bedenke JESU Leyden, Es iſt dein SOHN! Kan man ihm ſeine Freuden Noch ſo beſchneiden? Sind nicht auch dieſe Heyden Sein ſaurer Lohn.

HYMNUS der *Gemeine zu Bethlehem*, mit der *See-Gemeine* vollendet, als ſie ſich am 2ten Junii 1742. *ſt. v.* der Pennſylvaniſchen *Gemeine GOTTES im Geiſt* auf der ſiebendenden Conferenz zur Schlieſſung darſtellete.

GLEICH *zwanzig* jahr?
Ja das iſt wahr!
Fünf waren wir;
Und dazu kamen *Vier*.
Wir *Fünfe* wurden *Drey*;
Sie *Zwey*.
Was kommt vors Haus
Des LAMMS heraus?
Ach! *Tauſende*
Vom Blute ſauſende.

HERR CHRIST! Dein Tod,
Die Maal ſo roth,
Die führens Heer
Dort drüben überm meer;
Und hier in *Pens* Gebiet
Erglüht
Ein Kohlen-Feur,
(Seit's LAMM ſo theur
Iſt eingetaucht)
Vom Creuz herab geraucht.

Die

Die erſte Bark
Die ſeit der Ark,
So viel man liſt,
Ein Schiff des Reiches iſt,
Bringt JESU ſeinem Weib
Zum Leib
Ein', jener Zahl
Die ehemahl
Ein Herze war,
Gerade gleiche Schaar. Actor. 1, 15.

Das Hâufflein tritt
Mit einer bitt
Vor dich ſo theur,
Gemein im Geiſt und Feur,
Die JESUS in *der* zeit
Geweyht
Da wir herein
Geſchwummen ſeyn.
Nimm du uns doch
Mit ein ins *ſel'ge Joch.*

Dein Name heiſſt
Die Kirch im Geiſt,
In *Pens* Gebûſch:
Hier iſt *ein Sûnder Tiſch,*
Da JESUS GOTTES CHRIST
Dran iſſt;
Setz dich mit dran,
Und ſchlieſs dich an,
America!
An Philadelphia.

HERR Zebaoth!
Du wahrer GOTT
Der Creatur!
GOTT Schôpffer der Natur!
GOTT der die ganze Welt
Erhâlt!
Und was verdarb
Mit BLUT erwarb!
Und *heiligt* all's!
Dir falln wir um den hals!

Hol' in dem nu
Den VATER zu,
Und GOTT den GEIST
Der aus dem VATER fleuſſt:
Dann komm du Gôttlichs DREY
Herbey,
Und halte Mahl
In dieſem Saal;
Und walt' *der* Leut
In Zeit und Ewigkeit.

So wahr Du lebſt,
Und dich erhebſt
Auf Cherubim,
Und blendſt die Seraphim,
Und der *JEHOVAH* biſt,
Und CHRIST!
So wahr bleibts *BLUT*
Das hôchſte Gut
Der Sûnderſchaft,
Bis daſs kein Tod mehr haft.

DERER ARBEITER bey der *Kirche JESU CHRISTI* in Pennsylvania, SCHREIBEN an das gesamte Land.

Geliebtes PENNSYLVANIA!

WIR, die wir dich und deine umstände kennen, haben unserm Bruder von Thürnstein herzlich geklaget, als er mit einem solchen hungrigen und durstigen herzen nach dir, über die See kam, wir haben gesehen und gefühlet wie reich du bist; wie satt alles ist, was ein wenig verstand von der sache hat; in was vor einer finsterniss der sinnen das übrige lieget: Und es hat uns anfänglich, und ehe wir die tiefe absicht der Weisheit aus erfahrung verstanden, gedeuchtet, sein HEYLAND, *der ihm immer so treu ist, habe die Zusammenberuffung der Arbeiter aus allen Religionen (die Ludewig mehr zugelassen als begehret) bloss darum wider aller menschen denken, und wider alle gewohnheit dieses Landes, auf einen tag so gelingen, und ihn, da er kaum ankommen,* Pennsylvania *gleichsam im kurzen begriff beysammen sehen, das übrige aber seine bitterkeit auf einmahl so deutlich verrathen lassen, dass er aus den Häuptern das übrige schliessen, und aus der ausgesuchtesten die gemeinste gattung urtheilen könte. Wir waren wohl auf der einen seite getröstet, als wir von ihm hörten, dass er vor seine person ein blosser seher sey, und hier nichts thun solte als Evangelium predigen, und forschen; auch war es uns angenehm, dass er bey dem ersten anblick der Religionen sagte: « Hier würde ein Prophet des HERRN eine elende figur machen; hier wirds » genug seyn ein ehrlicher Lutherischer Pfarrer seyn, denn der weisheit dieser » Geister ist man mit dem kleinen Kinder-Catechismo gewachsen; » er hat sich auch in ansehung der ihm schuld-gegebenen härte und Gemein-bannes gleich anfangs dahin erkläret, den habe von ihm niemand zu besorgen, er sehe keine person auf die er passen könte, denn weil bey allen bosheiten der menschen, der natürliche unverstand doch die haupt-ursach sey, dass die menschen so unbegreifflich und entsetzlich handelten als sie thäten, so könte man fast niemanden zuverlässiges in das Bündlein einschliessen, daraus die ausschliessung so unselig sey; auch sey bisher noch keine sichtbare Gemeine im Lande, und es wäre nicht billig noch evangelisch dass die menschen die Schreck-bilder ehe sehen als das liebliche Kirchen-bild: Mit diesem sinn hat er gearbeitet; er hat geduldig gelitten; er hat sich keiner schmähung und worte gewegert; er würde auf Schönfeldes schrift auch so viel nicht geantwortet haben, wenn er nicht einen monath vorher versprochen hätte, dass er grund geben wolte, wenn es erfordert würde; und dazu allein hat er sich versprochen; und so bald man ihm antwortete: « Hier pflegt man nichts zu beweisen, als vor Gericht, » so hat er die ganze menge der beschuldigungen auf sich beruhen lassen, und sich damit begnüget, vor uns zu erweisen, dass sie wort vor wort erdichtet sind.*

Doch

073056

Doch wir haben uns nicht nôthig lânger bey dieſem Bruder aufzuhalten; hier iſt noch ein wort vor dich du liebes Land-volk in Pennſylvania. Die monathliche Religions-Conferenz iſt nun zu ende. Die Segen des HERRN an unſern Kindern aus Philadelphia und Germantown, die in unſers Bruders Hauſe geweſen ſind, machen uns ſo viel mehr bedauren, daſs du eine wohlthat die dir und nicht uns zugedacht war, und da dir die verſorgung von ſechshundert Kindern ſo federleicht gemacht werden ſolte, keines nachfragens gewûrdiget haſt; thue denn auch hierinnen ferner was deinem herzen gelûſtet, denn du biſt noch zu reich etwas zu dûrffen, und zu ſtolz etwas zu bitten.

Wir denken aber auch an dich, verborgenes Volk des HERRN in Pennſylvania: Heute iſt endlich eine ſichtbare Gemeine des HERRN in Philadelphia geſehen und erkannt worden; ein jegliches Glied derſelben hat ſich vor uns erkläret, aus waſer macht es das ſey; ihre Wohnung hies vor die zeit Bethlehem; *die Hâufflein in Philadelphia, Germantown, Oley, und Friedrichs-Townſhip, die auf die Erlôſung Iſraël warteten, aus denen Evangeliſchen Religionen die die Sectirer Secten nennen, wo aber der unpartheylichſte und mûtterliche geiſt noch allein wohnt, haben ſich auf das innigſte mit ihnen vereinigt; ein andrer theil von uns ſtehet in ſolchen Secten, da er Mietlinge zu Wôlffen oder Fûchſen, und unflûgge Kûchlein JESU zu ihrem raub machte, wenn er ſich uns ſichtbarlich fûgte. Wir ſind aber doch* ein *Leib und* ein *Geiſt*, denn wir auch beruffen ſind auf einerley Hoffnung; *ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Tauffe, *ein* Gott und Vater aller, der da iſt ûber uns alle, und durch uns allen.

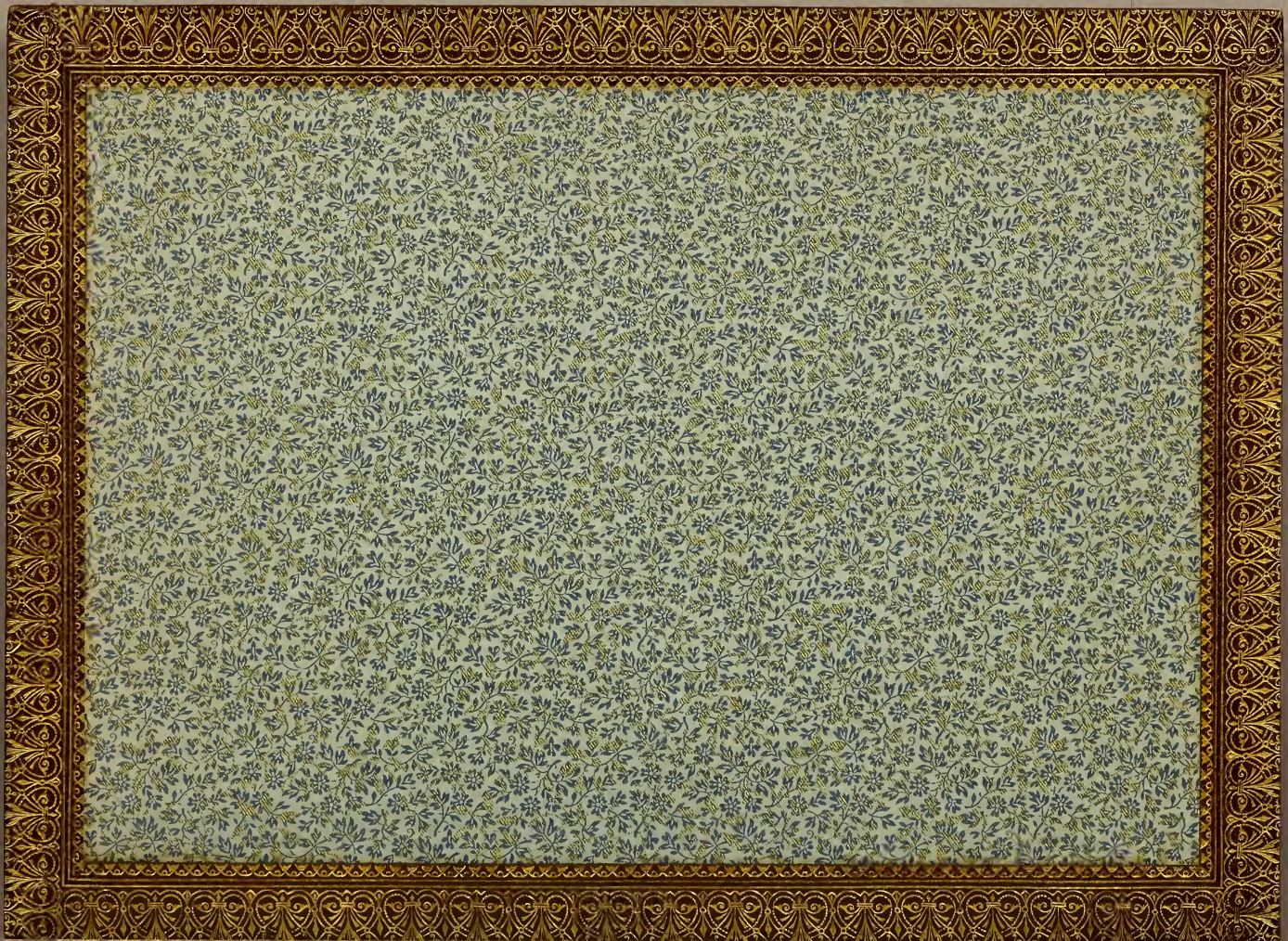
Wir alle zuſammen machen den Leib JESU in Pennſylvania aus, der auf der erſten Conferenz von allen Religionen bekannt, auf der zweyten nochmahls eingeſtanden, auf der dritten verſiegelt, auf der vierten erôffnet, auf der fûnften und ſechſten bewieſen, und auf dieſer ſiebenden und letzten allgemeinen Religions-Conferenz durch die anweſende ſichtbare Gemeine JESU beglûcket worden. Wir werden auch dieſen Kirchen-Rath, nach der Weisheit die der HERR darreichen wird, vierteljâhrig in aller ſtille fortſetzen. Unſere Glieder werden dabey aſſiſtiren; dem âuſſren nach alle beruffen, dem geiſte nach alle gekannt. Her zu uns, wer dem Herrn angehôret!

Das ſind die Worte der Gemeine des HERRN an alle ihre verborgene und bekannte Mitglieder, und alle die der HERR unſer GOTT noch herzu ruffen wird. Du wolleſt dich ûber Zion erbarmen!

Philadelphia, *am* $\frac{4}{15}$ *Junii* 1742.

Auf ordre des *Synodi* unterſchrieben von

Heinrich Antes.

Pag. 109 gleich anfangs ſolls heiſſen Am zweyten Junii *an ſtatt* Am erſten Junii; und III ohngefehr in der mitte, wo die zeile anfângt: Am 2ten Junii *da lis:* Am 3ten.

JA 742
.C749 2